

MEDIENSPIEGEL

03.09.2018

Andreas Keller Weininformation
Andreas Keller
Konkordiastrasse 12
8032 Zürich

Lieferschein-Nr.: 11010148 Ausschnitte: 5
Auftrag: 721003 Folgeseiten: 4
Themen-Nr.: 721.72 Total Seitenzahl: 9

	03.09.2018	Bieler Tagblatt «Er ist sehr engagiert»	01
	31.08.2018	Der Murtenbieter Innovative Jungwinzer vom Vully	03
	30.08.2018	agirinfo.com Communiqué de presse de Swiss Wine Connection	04
	30.08.2018	Bieler Tagblatt Sie werben in Zürich für den Bielerseewein	06
	29.08.2018	Schaffhauser Nachrichten Im «Schiffbau» zeigten die besten Schweizer Winzer ihre besten Weine	08



«Er ist sehr engagiert»

Twann Andreas Krebs führt das Twanner Weingut «Im Vogelsang» in 14. Generation. Seine Mutter Silvia Krebs hat bis heute eine wichtige Rolle im Betrieb inne. Sie zeigt sich beeindruckt, wie ihr Sohn «alles unter einen Hut bringt».



Drei Generationen: Silvia und Andreas Krebs sowie dessen Tochter Lucy. Hans Ruedi Winiger

Hans Ruedi Winiger

Silvia Krebs hat allen Grund, stolz auf ihren Sohn Andreas zu sein. Seit er vor bald drei Jahren den viereinhalb Hektaren grossen Betrieb «Im Vogelsang» zwischen Twann und Tüscherz von Vater Manuel übernommen hat, geht es nur noch in eine Richtung: aufwärts.

Mehrfach ausgezeichnet und in den Kreis der besten 100 Winzer des Weinführers von Gault Millau aufgenommen, treibt Andreas Krebs seinen Weinbau zusammen mit zwei Angestellten, seinen El-

tern und während dem Läset zusätzlich mit freiwilligen Helfern, zu immer neuen Erfolgen.

Zusammen mit seiner Mutter Silvia, die er als seine wichtigste Botschafterin bezeichnet, organisiert er Degustationen, den Anlass «Offene Weinkeller Deutschschweiz» Anfang Mai und externe Events.

Rebgüter zusammenlegen

Dank seiner Heirat mit Sabine Steiner vom Weingut Steiner in Schernelz ist er auch nahe an der Organisation Mémoire des Vins

Suisses, in der Steiner das einzige Mitglied des linken Bielerseefers ist. Den Lebensmittelpunkt hat Andreas Krebs inzwischen von Twann nach Schernelz verlegt, wo er sich zusammen mit Sabine Steiner auch um deren Reben kümmert und zusätzlich als Vater der beiden gemeinsamen Töchter gefragt ist.

Ein langfristiges Ziel ist die Gründung einer Aktiengesellschaft, welche die zwei Rebgüter zusammenschliessen soll. Die gesamte Weinzubereitung würde dann im Vogelsang besorgt. «Mein Sohn ist im Moment wirk-



lich sehr engagiert», sagt Silvia Krebs. «Ich bin extrem stolz und staune immer wieder, wie er all diese Jobs unter einen Hut bringt.» Andreas wirke trotz dieser doch ziemlich grossen Bürde nie hektisch, ergänzt sie.

Rat vom Schwiegervater

Bei Fragen zur Technologie kommt Andreas Krebs die Verbindung zum Weingut Steiner sehr zugute. Insbesondere bei der langsamen Umstellung auf einen biodynamischen Betrieb kann er jederzeit auf den Rat von Schwiegervater Charly Steiner oder auch seines Vaters zurückgreifen.

Und was haben Mutter und Sohn als momentane Lieblingsweine ausgewählt? Silvia Krebs hat sich für den Pinot Noir «Alte Reben 2016» entschieden. «Dieser Wein stammt aus Reben, die mehr als 30 Jahre alt sind und in einer besonders schönen Ecke wachsen», sagt sie. «Mit seinen feinen Taninen schmeckt er mir besonders gut zum Essen, oft aber auch nur abends beim «ähli sii.»

Mehr als ein Lebensmittel

Andreas Krebs hat sich für den «Sauvignon Blanc 2017» entschieden. «Mit seiner Fruchtigkeit und der Frische passt er genau in die jetzige Saison. Ich liebe geradlinige Weine, die gut strukturiert sind. Von Assemblages bin weniger ein Fan.» Sei der Wein früher lediglich ein Lebensmittel gewesen, vermittle er heute einen Lifestyle, besonders bei jüngeren Kunden.

Info: Das BT stellt in unregelmässiger Folge generationenübergreifende Winzer aus dem Seeland vor.

Link: www.weingut-krebs.ch



Fabrice und Stéphane Simonet mit ihrer Auszeichnung; «Rookie» bezeichnet einen Neuling.

Foto: RawKingphoto.ch

Innovative Jungwinzer vom Vully

MONT-VULLY

Der Gastronomieführer Gault & Millau hat die beiden Jungwinzer Stéphane und Fabrice Simonet aus Môtier mit einem Nachwuchspreis ausgezeichnet.

Fabrice und Stéphane Simonet sind seit Montag zusammen mit zwei Deutschschweizer Winzern offiziell «Rookie de l'année 2019» des Gastronomieführers Gault & Millau. Die Auszeichnung wurde im Rahmen der Veranstaltung Swiss Wine Tasting in Zürich verliehen. Der Begriff «Rookie» bezeichnet laut Fabrice Simonet ein Jungtalent auf einem bestimmten Gebiet, in diesem Fall im Weinbau und der Önologie. Jedes Jahr werden damit ein bis maximal drei junge Winzer ausgezeichnet für

Innovation und Kreativität. «Es geht dabei um Leute, die etwas bewegen», so Simonet. Dabei stehe die Qualität, der gute Wein, im Vordergrund. Sie haben die Auszeichnung für alle ihre Weine erhalten, im Besonderen aber für ihre rote Assemblage mit dem Namen «Initial». «Wir haben ihn gemeinsam mit Clément Buffettrille, Sommelier des Restaurants Les Trois Tours in Bürglen, kreiert.» Er habe mit ihnen die finale Assemblage erarbeitet, das heisst, wie viel Prozent von welcher Rebsorte integriert werden solle. Das Innovative an «Initial» sei, dass sie mit einem sehr bekannten Sommelier zusammengearbeitet haben. «Wir wollten eine andere Meinung dazu konsultieren», fügt Fabrice Simonet an. Buffettrille habe viel Erfahrung in der Gastronomie. Das habe ihnen geholfen. «Der Wein wurde

mit unseren Trauben aus unserem Weinberg in Môtier gekellert.»

Die beiden Jungwinzer haben seit Anfang dieses Jahres das Weingut Le Petit Château in Môtier von ihren Eltern übernommen. «Wir sind ein Familienbetrieb und machen alles selber, auch die Vermarktung», so Simonet. Für «Initial» verwenden sie nur qualitative Jahrgänge. Der Erfolgswein sei von 2011. «Der nächste wird von 2014 sein - diesen stellen wir Ende November bis Anfang Dezember auf dem Weingut vor.»

Zudem schafften es drei Weingüter aus dem Freiburger Vully in die Gault & Millau-Liste der Top 125 der Schweizer Winzer: Château de Praz von Marylène und Louis Bovard-Chervet, Domaine Chervet von Jean-Daniel und Franziska Chervet und Cru de l'Hôpital von Christian Vessaz. fko

Communiqués des organisations

30.08.2018

Swiss Wine Tasting 2018 – 10 ans et aucun signe de fatigue



Communiqué de presse de Swiss Wine Connection

Le Swiss Wine Tasting a fêté, les 25, 26 et 27 août son dixième anniversaire.

Pour la première fois, une partie de l'exposition était ouverte au public déjà le dimanche. En effet, personne ne peut déguster 1000 vins de 150 exposants en une journée. Ainsi les visiteurs ont pu découvrir, en avant-première dans le foyer des vins, les meilleurs vins de la Suisse alémanique, par exemple, qui ont remporté de l'or au Grand Prix du Vin Suisse 2018, ou encore les gagnants internationaux du Mondial du Chasselas 2018 qui étaient pour la première fois à Zurich.

Et bien sûr, de nombreux producteurs autrichiens et leurs grands vins ont également participé en cette année jubilaire. Sur le stand de l'Österreich Wein Marketing, on pouvait déguster plus de soixante-dix vins de vingt-quatre grands producteurs.

L'exposition spéciale du Swiss Wine Vintage Award 2018 au Jazzclub Moods a suscité un vif intérêt avec cette fois 45 vins du millésime 2008, parfaitement vieillis, et épuisés depuis longtemps, qui ont reçu l'award dimanche soir. De plus amples informations sur cet award unique de Swiss Wine Connection y compris une liste complète des vins primés peuvent être téléchargées sur [www.swiss-wine-connection.ch /vintageaward](http://www.swiss-wine-connection.ch/vintageaward).

L'attrait principal pour le public a été naturellement la grande performance des 56 vigneronns de « Mémoire &



Friends ».

Le Swiss Wine Tasting 2019 devrait de nouveau avoir lieu durant la pause estivale du Schauspielhaus Zürich au Schiffbau. Cependant, la date exacte n'est pas encore déterminée.

Pièces jointes

Communiqué de presse de Swiss Wine Connection



Sie werben in Zürich für den Bielerseewein

Weinausstellung Am Montag hat im Zürcher Schiffbau zum zehnten Mal die wohl exklusivste Weinausstellung der Schweiz stattgefunden. Mittendrin befanden sich auch Vertreter des linken Bielerseeufers.



Seeländer Winzer in Zürich (von links): Michaela Gabriel, Martin Hubacher, Mélanie Gigon, Andreas Krebs und Alexander Wolf. Hans Ruedi Winiger

Hans Ruedi Winiger

In diesem Jahr feiern die 56 Mémoire-Winzer und ihre Freunde einen runden Geburtstag. Was mit einem kleinen Wein-Länderspiel Österreich-Schweiz begann, entwickelte sich zum heutigen Swiss Wine Casting. Die grösste Ausstellung von Schweizer Spitzenweinen, die unter dem Patronat der Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch (SP) steht, fand am Montag im Hallentheater und Foyer des Schiffbaus in Zürich statt.

Bereits am Sonntag wurden die Swiss Wine Vintage Awards übergeben. Dieser Preis wurde 2015 von Swiss Wine Connection unter dem Patronat der Mémoire des Vins Suisses ins Leben gerufen.

Eine mit alten Weinen vertraute Fachjury nahm die zehnjährigen Weine kritisch unter die Lupe und kürte die jeweiligen Sieger. Einen grossen Erfolg feierten dabei Sabine und Vater Charly Steiner aus Schernelz: Ihr Pinot Gris 2008 AOC Bielersee wurde als bester seiner Sparte ausgezeichnet.

Wallis ist grösster Produzent

Am Montag war die Reihe an insgesamt 137 Mémoire-Winzern und deren Freunden aus der ganzen Schweiz, um ihre Spitzenweine zu präsentieren. Da wäre die Region Deutschschweiz mit ihren 2634 Hektaren, insbesondere die Kantone Zürich, Schaff-

hausen, Graubünden, Aargau, Thurgau und St. Gallen. Die beiden führenden Sorten sind Pinot Noir und Riesling-Silvaner. Auf den 1413 Hektaren Rebland des Kantons Genf wachsen vor allem Gamay, Chasselas und Pinot Noir.

Die Waadt ist mit 3775 Hektaren die zweitgrösste Produzentin der Schweiz, Chasselas der absolute König, gefolgt von Pinot Noir und Gamay. Der grösste Weinbaukanton ist mit seinen 4842 Hektaren das Wallis. Die Rebberge schlängeln sich der Rhône entlang, an teils spektakulären Steillagen wachsen vor allem Pinot Noir, Chasselas (im Wallis Fendant genannt), Gamay und Silvaner.

Im Kanton Tessin mit seinen



1093 Hektaren ist der aus dem Bordelais stammende Merlot die alles dominierende Sorte mit einem Anteil von 80 Prozent. Pinot Noir, Cabernet Sauvignon und weisse Spezialitäten vervollständigen die Palette. Und schliesslich die Drei-Seen-Region mit ihren nur 962 Hektaren, dafür mit vielen begabten jungen Winzern, die vor allem Pinot Noir und Chasselas verarbeiten. Kein Wunder, wurden gerade die Brüder Stéphane und Fabrice Simonet vom Weinbau Le Petit Château in Môtier (Vully FR) von Gault-Millau zu den Rookies des Jahres gewählt.

Werbung für die Region

Anwesend als Vertreter der Region waren der vorgestern zum «Berner Winzer des Jahres» gekürte Martin Hubacher (das BT berichtete) mit seiner Frau Michaela Gabriel vom Johanniterkeller in Twann, Andreas Krebs von seinem Weingut in Wingreis und das Weingut von Sabine Steiner in Schernelz, vertreten von Mitarbeiter Alexander Wolf. Er arbeitet als Quereinsteiger seit 2016 für die beiden Betriebe Krebs und Steiner. Sie alle gehören zum erlauchten Kreis des Gault-Millau-Clubs der besten 125 Schweizer Winzer 2019.

Andreas Krebs und Martin Hubacher kommen schon seit Beginn an diesen für Weinbauern wichtigen Anlass. Beide sind sich einig: «Natürlich sind wir hier, um unsere Weine bekanntzumachen und Werbung für unsere Region zu betreiben. Aber genauso wichtig ist uns, alle unsere guten Winzerfreunde zu treffen, zu degustieren, diskutieren und einen tollen Tag zu verbringen.»



Im «Schiffbau» zeigten die besten Schweizer Winzer ihre besten Weine

Aus einem «Wein-Freundschaftsspiel» mit Österreich entstand die grösste Ausstellung von Schweizer Weinen.



Stefan Gysel von Aagne Familie Gysel in Hallau schenkt im «Schiffbau» in Zürich Rahel Furrer von der Online-Weinhandlung «Flaschenpost» seinen Pinot blanc Chardonnay 2016 ein. Im Hintergrund Nadine Strasser-Besson vom Winzereiler Strasser in Uhwiesen, neben ihr Patrick Thalmann von der Winzerei zur Metzg in Marthalen. BILD: ULRICH SCHWEIZER

Ulrich Schweizer

ZÜRICH. «Swiss Wine Tasting» nennt sich die grösste Ausstellung von Schweizer Weinen heutzutage weltläufig auf Englisch – an die 140 Schweizer Winzerinnen und Winzer von «Mémoire & friends» versammelten sich im Schauspielhaus-Schiffbau. Das Patronat für diesen Anlass – oder muss man jetzt «Event» sagen? – hat die Stadt Zürich übernommen. «Anlässe wie das Swiss Wine Tasting, Organisationen wie Mémoire des Vins Suisses und Auszeichnungen wie der Swiss Wine Vintage Award zeigen, welches Qualitätsniveau und welches Potenzial der Schweizer Wein heute

hat», bemerkt die Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch in ihrem Grusswort – und auf sprachlicher Ebene zeigt ihre Feststellung: Der Schweizer Wein ist auf der internationalen Bühne angekommen.

Diesen Erfolg verdankt er zum einen der Initiative der drei Mémoire-Gründungsmitglieder Susi Scholl, Andreas Keller und Martin Kilchmann (der 2016 in der Bergtrotte Osterfingen zum «Blauburgunder des Jahres» ernannt wurde – die SN berichteten). Und zum andern der freundnachbarlichen «Entwicklungshilfe» durch die Österreicher: Im Sommer 2008 hatte Willi Klinger vom Österreich



Wein Marketing auf Andreas Kellers Anregung eine Auswahl von Schweizer Winzern zu einem «Wein-Freundschaftsspiel» im Kongresshaus Zürich eingeladen. In den zehn Jahren, die seither verstrichen sind, hat sich die Schweiz als Weinland derart emanzipiert, dass sie dieses Jahr ihrerseits zwei Dutzend österreichischen Kollegen im Gastrecht einräumen konnte. «Der Schweizer Wein ist salonfähig geworden», stellte Geny Hess fest, als er seinen Führer von Gaut-Millau präsentierte, der zum ersten Mal nicht bloss 100, sondern «Die 125 besten Schweizer Winzer 2019» vorstellt. Der von Andreas Keller ins Leben gerufene Swiss Wine Vintage Award belegte, dass auch Weine des kühlen Schweizer Jahrgangs 2008 ausgezeichnet altern konnten.

Vins Suisses und der Swiss Wine Vintage Award zeigen, welches Niveau und Potenzial der Schweizer Wein heute hat.»

Corine Mauch
Stadtpräsidentin Zürich

Fünf Schaffhauser «Goldweine»

Am Grand Prix du Vin Suisse 2018 wurden 42 Weine als «Deutschschweizer Goldweine» ausgezeichnet. Fünf davon stammen aus dem Kanton Schaffhausen: ein Weisswein, ein Federweisser und – nomen est omen – drei Blauburgunder aus dem Blauburgunderland:

Aagne Familie Gysel in Hallau kann stolz sein auf ihren Pinot blanc Chardonnay 2016 – helles Gold, Duft von weissem Pfirsich, saftig und weich, mit einem Hauch Restsüsse und etwas Kohlensäure auf der Zungenspitze.

Aus der Weinkellerei Rahm, die demnächst ihren Namen ändern wird (die SN berichteten) kommt die Réserve du Patron Federweiss 2017 – blasses Lachsrosa, ausgeprägte Blauburgundernase, spürbare Süsse, balanciert durch lebhaft Säure, die Appetit macht.

Kellermeister Michael Fuchs und sein Team von der GVS Weinkellerei Schaffhausen dürfen sich gleich über zwei Rotweine aus der Sorte Blauburgunder alias Pinot noir freuen: Quintessenz Gächlingen 2015 (die SN berichteten) und Alte Reben Eisenhalde 2016 – granatrot mit Rubinreflexen, schöne rotbeerige Frucht, vom Holz getragen und unterstützt.

Matthias Richli von der Hirschen-Kellerei in Osterfingen schenkte seinen Pinot noir Spätlese 2016 am Stand der Deutschschweizer Goldweine persönlich ein. Wir notierten: granatrot, fein und weich, rund und trinkreif.

«Mémoire des